

2786/J XXI.GP

Eingelangt am: 13.07.2001

ANFRAGE

des Abgeordneten Grünewald, Freundinnen und Freunde

an die Bundesminister für Soziale Sicherheit und Generationen

betreffend Verbesserung und Sicherstellung der Aus - und Weiterbildung von HIV - BehandlerInnen

HIV/AIDS ist eine sehr vielgestaltige Erkrankung, die seit den neuen Therapien einen neuen Schub an Komplexität erfahren hat. In den letzten beiden Jahren kam es deshalb zu einer deutlichen Konzentration der Behandlung von HIV - infizierten PatientInnen in Behandlungszentren. Dort konnte nicht immer eine optimale Antwort auf die Quantität der Behandlungen und auf neue Herausforderungen in der Qualität erfolgen. Es muß gesagt werden, daß die Zahl an gut ausgebildeten ÄrztInnen im Bereich HIV/AIDS in Österreich zu klein ist.

Die antivirale Behandlung von HIV - Infizierten erfolgt mehrheitlich durch in Krankenhäusern tätige DermatologInnen und PulmologInnen. Selbst in diesen beiden Fächern ist eine adäquate Behandlung der HIV - Infektion im Ausbildungsziel nicht gefordert. Aus diesem Grund ist die Sicherstellung einer qualifizierten Ausbildung für HIV - BehandlerInnen im Sinne einer Zusatzausbildung (Additivfacharzt oder Äquivalent) notwendig.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wie wollen Sie in Zukunft eine qualitativ hochwertige Aus - und Weiterbildung von HIV - BehandlerInnen sicherstellen?
2. Planen Sie die Schaffung einer Zusatzausbildung für Behandlung von HIV - Infektionen (Additivfacharzt oder Äquivalent) für DermatologInnen, PulmologInnen sowie andere Sonderfächer (z.B. Kinder - und Jugendheilkunde)?
Wenn ja, wann?
Wenn nein, warum nicht?
3. Österreich ist in der klinischen HIV/AIDS - Forschung europaweit deutlich unterrepräsentiert.
Welche Schritte werden Sie unternehmen, um diese Situation zu verändern?